

## Antrag

Fraktion der CDU

Hannover, den 16.09.2014

### **Tierschutzplan wissenschaftlich fundiert, praxisorientiert und vom Tierhalter leistbar umsetzen**

Der Landtag wolle beschließen:

#### EntschlieÙung

Das Ziel des Tierschutzplans Niedersachsen ist es, gesellschaftlich akzeptierte und vom Tierhalter leistbare Haltungsbedingungen für Nutztiere zu etablieren. Er soll dazu beitragen, das Tierwohl zu gewährleisten und das Vertrauen der Verbraucher in die so erzeugten Lebensmittel zu stärken. Zur Verbesserung der Haltungsbedingungen sollen wissenschaftlich belegte und in der Praxis wirtschaftlich umsetzbare Lösungsansätze erarbeitet werden. Dieser niedersächsische Weg zeichnet sich in seiner Ursprungsidee dadurch aus, dass alle Beteiligten gemeinsam in den verschiedenen Facharbeitsgruppen zusammenarbeiten, um die gesteckten Ziele im Konsens zu erreichen. Maßnahmen zur Verbesserung des Tierschutzes müssen in den Arbeitsgruppen ergebnisoffen diskutiert werden und in ihrer Umsetzung wissenschaftlich begründet und ökonomisch vertretbar sein. Es muss möglich sein, den aktuellen Forschungs- und Wissenstand in die weitere Umsetzung des Tierschutzplans zu integrieren und die Zeitvorgaben für die verbindliche Umsetzung an der praktischen Machbarkeit zu orientieren.

Die Landesregierung wird aufgefordert, den Tierschutzplan entsprechend seinen ursprünglichen Vorgaben wissenschaftsbasiert und vom Tierhalter leistbar umzusetzen.

#### Begründung

Eine flächendeckende Beendigung verschiedener, langfristig nicht tragbarer Eingriffe an Nutztieren, wie z. B. das Schwänzekupieren bei Schweinen oder die Schnabelbehandlung bei Legehennen, kann entsprechend dem Tierschutzplan erst erfolgen, wenn die Ergebnisse aus den Praxisbetrieben sicher zeigen, dass der Ausstieg aus dieser Praxis nicht zu zusätzlichem Tierleid führt, weil beispielsweise Kannibalismus unter den Tieren zunimmt oder Ställe dauerhaft verdunkelt werden müssen.

Wirtschaftlich und praktisch nicht umsetzbare Tierschutzvorgaben in Niedersachsen führen im Endergebnis zu einer Abwanderung der Tierhaltung in Länder mit wesentlich anspruchsloseren Haltungsverfahren anstatt zu mehr Tierschutz. Die Folge wäre ein geringeres Tierschutzniveau bei den betroffenen Tieren. Das eigentliche Ziel würde somit verfehlt werden.

Björn Thümler  
Fraktionsvorsitzender

(Ausgegeben am 17.09.2014)